

Wenn man das Werk mit akademischen Maßstäben misst, ist es Burkhardt meines Erachtens nur teilweise gelungen, systematischen Ansprüchen sowie dem aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zu genügen. Gleichzeitig wissenschaftlich, biblisch fundiert, praxistauglich sowie seelsorglich sensibel schreiben zu wollen, ist ein Unternehmen, bei dem nicht alle Gesichtspunkte in gleicher Weise zur Geltung kommen können.

Paul Kleiner

---

Steffen Fleßa: *Geistlich denken – rational handeln. Bausteine einer christlichen Betriebswirtschaftslehre*, Frankfurt/Main: Lembeck, 2003, kt., 176 S., € 14,80

---

Bereits mit dem Titel seines Buches spricht Steffen Fleßa vielen Christen aus dem Herzen, die danach streben, ihr Christsein in einer integren Weise zu leben. Dazu gehört die Aufhebung der systemorientierten Trennung in die Lebens- und Arbeitswelt, wie sie in der (post)modernen Zeit an vielen Stellen propagiert wird. Der Glaube soll nicht nur zu Hause oder im Rahmen des sonntäglichen Gottesdienstes eine Rolle spielen, sondern bewusst jeden Aspekt des Daseins nachhaltig gestalten. Der Autor lädt mit seiner Veröffentlichung zu einem grundlegenden Perspektivenwechsel ein: Wo innerhalb der explizit wissenschaftlichen Disziplinen, im Besonderen der Theologie und der Betriebswirtschaftslehre (BWL), die Beantwortung der oben skizzierten Spannung bislang mit einer Fehlanzeige beantwortet wird, versucht Fleßa, in seinem Buch eine grundlegende Brücke zu schlagen und die zunächst so ungleichen Brüder „Glaube“ und „Wirtschaften“ an einen Tisch zu bitten.

Es geht ihm dabei nicht um die gänzliche Neuformulierung der bisherigen Erkenntnisse betriebswirtschaftlicher Forschung und Praxis. Vielmehr formuliert Fleßa gezielt den Anspruch, dass sich die Teildisziplinen der BWL am absoluten Maßstab der biblischen Wahrheit messen lassen müssen. Anders betrachtet: Die Elemente des vernunftgeleiteten, knappheitsüberwindenden Zielkorridors der BWL schweben in seiner Argumentationslinie nicht im luftleeren Raum. Sie sind tragende Säulen und sinnvolle Komponenten im Rahmen einer arbeitsteiligen und Mehrwert erwirtschaftenden Gesellschaft. Um diese Funktion zu erfüllen, benötigen sie jedoch ein überdauerndes Fundament: die Heilige Schrift. Fleßa schreibt daher als Christ für Christen, im Hinblick auf eine christliche Betriebswirtschaftslehre. Es geht ihm nicht darum, den Glauben zu legitimieren oder mit ethischen Fragen zu jonglieren. Er betrachtet das ganzheitliche Christsein vor dem Hintergrund der biblischen Wahrheit und formuliert dabei manche Herausforderung des betrieblichen Alltags neu.

Das Buch ist in sieben Bausteine gegliedert, die Schritt für Schritt und auf anschauliche Weise die grundlegenden Wirkungsweisen und Ansatzpunkte der

BWL vor Augen führen. Dass dabei nicht alle der derzeit diskutierten Management- oder Führungsprinzipien zur Sprache kommen bzw. ausführlich dargestellt werden können, leuchtet ein und wird vom Autor auch nicht in Anspruch genommen. Die Qualität liegt gerade darin, dass Fleßa nach einer Einführung in den jeweiligen betriebswirtschaftlichen Teilbereich den sich dazu ergebenden theologischen und biblisch relevanten Zusammenhang ausführt. Schade ist, dass die schematischen Abbildungen und Tabellen „nur“ den bisherigen betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen Rechnung tragen und nicht auch die geistliche, „veränderte“ Sichtweise eine Illustrierung findet.

Nach der Lektüre des Werkes kristallisiert sich ein zentraler Aspekt heraus: Die christliche Betriebswirtschaftslehre als verlockendes Angebot für unbeschwertes unternehmerisches Engagement zu verstehen, wäre fatal. Vielmehr weist Steffen Fleßa darauf hin, dass gerade die mehrdimensionalen Ziele, die sich aus der biblisch abgeleiteten Beauftragung ergeben – Nächstenliebe, Schöpfungsohnut etc. –, die Christen vor erhöhte Anforderungen stellen. Es erfordert eine besondere Qualität, höheres Engagement und konsensorientierte Flexibilität, um ökonomisches Arbeiten im Lichte des Evangeliums zu betreiben. Daher ist es notwendig, in jegliche Planung, Entscheidungsfindung und Umsetzung die Unterstützung und Begabung durch den Heiligen Geist von vornherein mit einzubeziehen. Zusammengefasst bietet das Buch eine innovative und geistig wie geistlich herausfordernde Arbeits- und Diskussionsgrundlage, die zu vertiefender konzeptioneller Analyse sowie zu empirischer Überprüfung einlädt.

Andreas Bunz

---

Gudrun V. Lang, Michael F. Strohmmer (Hg.): *Europa der Grundrechte? Beiträge zur Grundrechtecharta der Europäischen Union*, Edition pro mundis 9, Bonn: VKW, 2002, kt., 210 S., € 18,-

---

Das Sammelwerk öffnet die Augen für die Chancen und Grenzen der Diskussion über eine Wertorientierung der Politik, wie sie in besonderer Weise in der Auseinandersetzung um die Grundrechtecharta der Europäischen Union zum Ausdruck kommt. In mehrfacher Hinsicht dient das Buch einem interdisziplinären Dialog und verschafft dem theologischen Leser eine Horizont- und Relevanzerweiterung ethischer Reflexion. Die Autoren sind größtenteils keine studierten Theologen, sondern Philosophen, Juristen, Mediziner, aktive Politiker, die sich als überzeugte Christen verstehen und ihre christliche Grundhaltung in die für ihren Tätigkeitsbereich spezifische Sichtweise normierend einfließen lassen. Zudem ist das Buch mit Beiträgen evangelischer und katholischer Provenienz ökumenisch ausgerichtet, was im ethischen Bereich als plausibel erscheint. Das Gewicht der Thematik kommt durch das Geleitwort des österreichischen Bundespräsidenten